

UNABHÄNGIG

KTZ

KÄRNTNER TAGESZEITUNG

# Demokratie braucht ein gebildetes Volk

»Armut anstatt Solidarität« ist ARBOS' Leitsatz für 2012. Dramen, Komödien und Dokus betonen die Bedeutung von Bildung.

**Klagenfurt** »Es braucht Bildung, Bildung, Bildung, um ein Volk aus Mitbürgern für Menschenrechte und Demokratie vorzubereiten. Und vor allem braucht es Politiker, die ihren Mitbürgern die Einhaltung von Menschenpflicht, Menschenwürde und Menschenrecht vorleben«, appelliert Herbert Gantschacher, künstlerischer Leiter von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater. Das international agierende Theater widmet sich im Jahr 2012 ganz dem Thema »Armut anstatt Solidarität« und geht von einer bewusst produzierten Armut aus der Triebstruktur des Geldes aus, damit die von Geld und Gier Gesteuerten immer wieder ihre Machenschaften mit der Rechtfertigung »Für einen guten Zweck« ausgleichen können. In puncto Demokratie zitiert ARBOS die Bundesverfassung, Österreich sei eine demokratische Gesellschaft, dessen Recht vom Volk ausgehe. Aber ein solches Volk kennzeichne sich primär an einer entsprechenden Bildung aller Bürger, betont der Theaterleiter und erinnert an die Worte des Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem: »Bildung beseitigt geistige Armut und wer gebildet ist, kann auch daran arbeiten, dass soziale Armut beseitigt wird«. Jerusalem leistete seit 1890 entscheidende Forschungsarbeit für Bildung von Gehörlosen und Taubblinden. Er war es auch,

der die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller entdeckte und sich mit ihr gemeinsam für die Gründung des ersten Taubblindeninstitutes in Wien einsetzte. Ihren damaligen Briefkontakt offenbart ARBOS im dokumentarischen Stück »Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe«, das es ab 28. März im Theater PERPETUUM in St. Pölten zu sehen gibt. Dem Taubthema »sexueller Missbrauch an gehörlosen Kindern« widmet sich eine weitere Dokumentation »Himmel auf Erden«. Die anhand von Originaldokumenten erstellte »Komödie« wird im März in Wien und im Juni in Salzburg aufgeführt, in Kärnten allerdings erst im Frühjahr 2013 in der nbv. »Solche schlimmen Dinge kann man nur mit Mitteln der Komödie verarbeiten«, so Gantschacher. In Kärnten dürfen wir uns dafür im März (1., 2. und 3.) schon auf das Drama von Dzevad Karahasan »Die Landkarten der Schatten« in der nbv freuen. In einer kulturellen Auseinandersetzung messen sich die Dichterpriester Goethe und Kleist im Kampf um die Dichterkrone. Um das Dichten geht es auch im Musiktheaterprojekt »Trommel allerorts«, in dem das dramatische Gedicht über Gehörlose von Willy Conley am 9. August in der Klosterruine Arnoldstein getrommelt und gespielt wird. **G.G.**